

## **Predigt zum Kirchweihfest 2017, Die Traustühle, Seiffen**

Liebe Bergbrüder, liebe Gemeinde, zwei ganz besondere Stühle stehen heute hier vorn. Mancher hat sich wohl schon gewundert, was sie heute hier sollen, diese beiden Traustühle unserer Kirche. Erst 1959 wurden sie in Neuhausen hergestellt und für unsere Kirche erworben. Schlicht und einfach sind sie gehalten, grau wie die Grundfarbe unserer Kirche. Doch in die Lehne wurde wohl von Siegfried Börner eine kleine Bildhauerarbeit hineingestellt: Ein Pflanzenmotiv mit etwas Gold abgesetzt ist zu sehen und darüber die drei Buchstaben IHS. Was sie bedeuten, davon erfahren wir später. – Aber jetzt frage ich erst einmal in die Gemeinde: Wer von Euch hat denn schon alles zur Hochzeit oder zur Jubelhochzeit auf diesen Stühlen gesessen? – Steht bitte einmal kurz auf! Insgesamt, so habe ich überschlagen, dürften es wohl um die 750 Hochzeiten gewesen sein, bei denen diese Brautstühle das glückliche Paar zur großen Stunde der Hochzeit einladen Platz zu nehmen. Seiffen wurde zwar nie ein zweites Oberbärenburg, in dem es manchmal über 500 Trauungen im Jahr gab. Die Jahre mit um die 50 Trauungen in unserer Kirche waren 1959 auch schon Geschichte, aber die Höchstzahl von 33 Trauungen im Jahre wurde doch 1960 und 61 erreicht. Aber es gab auch Jahre wie 1979 oder 2006 mit nur 4 oder 5 Hochzeiten. - Am 7. November 1959 saßen als erste Günter und Gisela Kreißl auf diesen Stühlen und nur wenige Wochen später nahmen Werner und Christa Schalling hier Platz. Und der bisher berühmteste Bräutigam, der hier gesessen hat, ist wohl immer noch Kurt Masur, der langjährige Leipziger Gewandhauskapellmeister. 1975 wurde er hier getraut und im Jahre 2000 hier zur Silberhochzeit eingesegnet. Aber genug der Plaudereien über Zahlen aus der Vergangenheit. Wie sieht es den heute mit der Ehe aus? Immerhin um 400.000 Ehen werden jedes Jahr in Deutschland geschlossen, in Sachsen davon um die 18.000, wobei das durchschnittliche Heiratsalter immer weiter steigt und zur Zeit bei etwa 33 Jahren bei den Männern und bei 30 Jahren bei den Frauen

liegt. Ja, es gibt, so habe ich den Eindruck, eine gewisse Angst vor der Ehe, aber Statistiken beweisen zugleich: Bei den Zukunftswünschen junger Leute steht der Wunsch nach einer glücklichen Ehe und Familie ganz oben. - Lassen wir uns heute mit dem Blick auf unsere Traustühle an drei wichtige biblische Aussagen zur Ehe erinnern: Schon im allerersten Kapitel der Bibel stehen Sätze, die bis heute bei jeder Trauung gelesen werden:

***1. Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan. (1. Mose 1, 27 – 28)***

Was für atemberaubende Gedanken! Der Schöpfer des Universums schafft sich in uns Menschen ein Gegenüber, lässt uns an seinem großen Werk teilhaben! Jeder von uns ein kleines Mosaiksteinchen der großen Wirklichkeit Gottes! Und zwar eben als Mann und Frau! Wohl gemerkt nicht als Mann und Mann oder Frau und Frau! Was das bedeutet wird nun im zweiten Satz erläutert: Gott segnet und gibt dem Menschen – so wie all den übrigen Lebewesen vorher die Aufgabe zur Weitergabe des Lebens: Seid fruchtbar und mehret euch! Und dann folgt der Auftrag, sich die Erde untertan zu machen. Wenn wir's recht bedenken, ist das der Vorausblick auf die gesamte Kulturgeschichte. Menschen wurden, ohne gefragt zu werden, als Mann und Frau geschaffen und haben sich in diese Ordnung hineinnehmen lassen, haben das große wunderbare Geheimnis der Liebe und Sexualität zwischen Mann und Frau an sich erlebt, haben Kinder bekommen, sie erzogen und in Aufgaben hineingenommen. Damit fängt ja alles an, was in der Kunst, in der Technik, im Bergbau, in der Medizin erreicht wurde, dass da Kinder geboren wurden und die Kenntnisse und das Erfahrungswissen der Generationen zuvor aufnahmen und weiterentwickelten. Ich wundere mich, dass es heute Leute gibt, die über irgendwelche Zukunftsstrategien faseln, aber diese grundsätzliche Lebensordnung Gottes für diese Welt in Frage stellen und meinen: Es müsse eben auch die

Ehe zwischen Mann und Mann und Frau und Frau und vielleicht sogar noch die Ehe mit sich selber geben und jedes Kind müsse erst mal selbst entscheiden, welches unter vielen Konzepten es wählen wolle! Und bestimmte Kirchenleute meinen sogar, dass man doch für jedes dieser Lebensmodelle einen Segen der Marke Eigenbau geben sollte! Wie weit ist unsere Gesellschaft und auch unsere Kirche gesunken! – Es bleibt dabei: Eine echte Ehe gibt's nur zwischen Mann und Frau, denn nur dazu hat Gott den Auftrag und seinen Segen gegeben. **„Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde und schuf sie als Mann und Frau und segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch! und macht euch die Erde untertan.“** Jede Ehe, die hier oder anderswo geschlossen wird, ist ein kleines Stück Erfüllung dieses Schöpfungsauftrags, ist ein helles Hoffnungslicht für unser Land und unsere Welt.

Fast in jedem Religionsunterrichtskurs begegnet mir die Frage: War denn Jesus verheiratet? Dabei wird dann auch gleich auf irgendwelche angeblich neuentdeckten Schriften verwiesen, die dazu vermeintlich ganz genau Bescheid wissen. Wenn wir uns an die verlässlichen Berichte halten, an das Neue Testament, da wird uns nirgendwo davon berichtet, dass Jesus verheiratet gewesen ist. Das ist für das Judentum höchst ungewöhnlich, aber doch gab es Gruppen, die um ganz für Gott dazu sein, freiwillig auf die Ehe verzichteten, z.B. die sogenannten Essener. Und doch äußert sich Jesus ganz klar über die Ehe und auch über Ehescheidung: Als er gefragt wird, ob und unter welchen Umständen eine Scheidung erlaubt sei, da antwortet er in Anlehnung an das Alte Testament: **2. „Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer sie am Anfang schuf als Mann und Frau und sprach (1. Mose 2,24): »Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein«? So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!**

Darin steckt bis heute die tiefe Wahrheit, was Ehe bedeutet: Vater und Mutter verlassen – klingt einfach, ist aber ganz schön kompliziert. Wie viele Muttersöhnchen hängen eben, auch wenn sie verheiratet sind, viel mehr an der Mutter als an der Frau! Und umgekehrt: Wie viele Papamädchen bleiben ihrem Vater für immer hörig!

Und was ist das für eine schöne Situationsbeschreibung eines Liebenden: Er wird an seiner Frau hängen! Da hat es einen zunächst voll erwischt und man kann an gar nichts anderes als an sie denken, da fährt es einem immer richtig rein, wenn man sie vorübergehen sieht und ihren Duft riecht oder ihre Handynummer sieht! Das soll nun nach Gottes Willen lebenslang so weitergehen. Aber hier hat „lebenslänglich“ mal einen richtig wohltuenden Klang! Und dann steht da: „sie werden ein Fleisch sein“ – das ist die biblische Beschreibung der Sexualität – so ganz eins werden, zusammenwachsen, völlig verschmelzen. Ja, dass es das gibt, das ist etwas so wunderbares, so eine herrliche Schöpfungsordnung Gottes, dass ich alle dreckigen Witze darüber unter strengste Strafe stellen würde. Vergessen wir die ganzen Vorwürfe der angeblichen Sex-Feindlichkeit der Bibel, das ist alles Quatsch. Wahr ist nur, dass so etwas Kostbares besonders geschützt werden muss. Deshalb sagt Jesus sein klares Ja zur Ordnung der Ehe. – Aber was ist, wenn ich alles gegeben habe und dann maßlos enttäuscht werde? Jesus ist Realist genug, dass er um die harten Herzen der Menschen weiß, die in Einzelfällen Scheidungen nötig machen, zu vergleichen immer mit einem schweren Unfall, bei dem es Verletzte, Schäden und Schuldige gibt, aber nach denen auch wieder ein neuer Anfang möglich sein muss.

Noch etwas Wichtiges ist zu berichten: Das erste Wunder, das Jesus tut, das tut er sozusagen an einem jungen Ehepaar auf der Hochzeit zu Kana. Da ist der plötzlich der Wein zur Neige gegangen, vielleicht ein bisschen knapp kalkuliert oder mehr Gäste gekommen, jedenfalls ist für damalige Zeit das Fest ohne Wein nicht denkbar. Da aber

verwandelt Jesus diese sechs Krüge zu zwei oder drei Maß voll Wasser (rund 600 Liter) in köstlichem Wein. Jesus will damit zeigen, dass er Freude und Lebenserfüllung im vollsten Maße schenken kann. Und da kommt nun die Auflösung zu den drei Buchstaben IHS an unseren Traustühlen: Es sind im Griechischen die Buchstaben Jota, Eta und Sigma, die ersten drei Buchstaben des Namens Jesus. Im späten Mittelalter hat man diese Buchstaben gern in die lateinische Sprache übertragen und sie als Abkürzung der Worte Jesus Salvator Hominum, Jesus Retter der Menschen oder Jesum habemus socium Wir haben Jesus als Gefährten gedeutet. Wenn uns Jesus versprochen hat: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“, dann gilt das auch in der Ehe. Jede christliche Ehe und Familie ist der kleinste Hauskreis, der aber wie jeder Hauskreis immer auf den Gottesdienst und auf die gesamte Gemeinde hinarbeiten muss. Das fängt mit dem gemeinsam gebeteten Vaterunser oder auch persönlichen Gebet und dem Losungswort an, setzt sich fort in der in der Ehe praktizierten Vergebung und vor allem im gemeinsamen Gottesdienst- und Abendmahlsgang.

Damit sind wir beim dritten und letzten, was ich heute weitergeben möchte. Der Apostel Paulus hat es in seinem Brief an die ganze Christengemeinde in Galatien geschrieben, aber das ist eben auch die tägliche Ehepraxis: **Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.** Das ist ein Satz, der zu Recht früher oft als Trauspruch gewählt wurde, heute leider etwas weniger. Aber er spricht von der Realität, der wir uns nicht entziehen dürfen: Christsein, ja schon Menschsein in dieser Welt heißt, in Aufgaben hineingenommen zu sein, heißt Lasten zu tragen. Und kein Zweifel, das ist auch in der Ehe nicht anders. Schon Martin Luther hat vor fast 500 Jahren geklagt, dass junge Leute sich deshalb von der Ehe abhalten lassen, aber was er sagt, klingt mir sehr aktuell: **Die natürliche Vernunft rümpft die Nase und spricht: „Ach, sollt ich das**

**Kind wiegen, die Windeln waschen, Betten machen, Gestank riechen, die Nacht wachen, seines Schreiens warten, seinen Grind und Blattern heilen, darnach des Weibs pflegen, sie ernähren, arbeiten, hier sorgen, da sorgen, hier tun, da tun, das leiden und dies leiden, und was denn mehr Unlust und Mühe der Ehestand lehret? - Wer es aber annimmt, der hat Lust, Liebe und Freude drinnen ohne Unterlass, Dazu musst du erkennen, dass Gott die Ehe selbst eingesetzt, Mann und Weib zusammen gegeben, Kinderzeugen und -warten verordnet hat. Denn wir haben Gottes Wort darauf, das nicht lügt.“**

Ja, liebe Eheleute: Ich wünsche Euch heute, dass Ihr gerne an den Tag denkt, an dem Ihr auf den Traustühlen gesessen habt und Eurer Frau oder Eurem Mann heute beim Mittagessen mal ein ganz dickes Dankeschön sagt. Und Euch, die Ihr noch nicht verheiratet seid: Ich mache Euch ganz viel Mut zur Ehe und zur Trauung. Für das nächste Jahr sind noch ganz viele Termine im Kalender frei!

Amen.

1. Herr unser Gott, du Schöpfer der Welt: wir danken Dir, dass wir heute das 238. Weihefest dieser Kirche feiern können. Hier in diesem Haus sagst du uns dein Wort und spendest uns in der Heiligen Taufe und im Heiligen Abendmahl Deine Gnadengaben. Hier dürfen wir Dich fröhlich loben und bekennen. Wir danken Dir für alle kostbaren Augenblicke mit Dir in diesem Deinen heiligen Haus und bitten Dich erhalte uns dieses Haus auch weiterhin. Bewahre es vor Zerstörung und Schändung und lass hier noch viele Menschen unter dem Kreuz stille werden und Deine Nähe erfahren.

Wir rufen: .....

2. Herr Jesus Christus, wir freuen uns über die vielen Paare, die hier in dieser Kirche ihr Ja-Wort gesprochen haben oder hier zur Jubelhochzeit eingesegnet wurden. Erhalte weiterhin die Liebe und Treue in ihrem Herzen. Ja, lass Dich dafür loben und preisen, dass Du uns in Ehe und Familie an Deinem großen Schöpfungswerk anteilnehmen lässt. Lass uns und viele Menschen erkennen, welche Kostbarkeit du uns mit unserem Ehepartner anvertraut hast, lass ihn uns lieben und ehren. Lass Du die Alleinstehenden, die auf der Suche nach einem Partner sind, ein gutes Gegenüber finden und darüber Dir danken. Nimm Du die Männer und Frauen in Deinen besonderen Schutz, die verwitwet sind oder von ihrem Partner verlassen wurden.

Wir rufen .....

3. Gott, Heiliger Geist, Du Geist der Kraft und des Friedens: Schenke Deine göttliche Kraft zu aller Arbeit und zu allem Miteinander in unserem Ort. Lass uns den Menschen, die unser Seiffen besuchen, als Christen begegnen und ihnen ein Stück Freude von Dir her mitgeben. Erhalte Du unserem Ort, unserem Land und unserer Welt

den Frieden im Großen und im Kleinen. Baue und erhalte weiterhin unsere Gemeinde und weise uns auf unseren Herrn Jesus Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen.

Wir rufen ...

1. Vater, Sohn und Heiliger Geist, deinem Schutz und Deiner Fürsorge befehlen wir uns, heute und an jedem neuen Tag.